Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 16

Nachruf: Genie-Stabshauptmann Friedrich Girard von Genf, geboren 1833,

gestorben 1861

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Genie-Stabshauptmann Friedrich Girard von Benf.

geboren 1833, gesterben 1861.

Wir erhalten über diesen zu fruh bahingeschiede= nen talentvollen jungen Offizier folgende Mitthei= lungen, die wir bestens verbanken:

Friedrich Girard begann feine Studien in ber Akademie seiner Baterstadt; er zeigte von fruh an eine entschiedene Reigung zu den mathematischen Wifsenschaften, benen er fich auch widmete. Aber nicht allein in ben Studien, sondern auch in ben forper= lichen Uebungen zeichnete er sich vor seinen Jugend= genoffen aus. Seine Beschmeibigkeit und seine Rraft machten ihn zum gewandten Turner.

Im Bahr 1853 trat er als Aspirant in seine erste eibg. Militärschule und murbe im folgenden Jahr zum Unterlieutenant im Genieftab beförbert. In feinem burgerlichen Berufe arbeitete er als Ingenieur an der Westbahn und der Genf=Lyoner=Bahn.

3m Jahr 1857 nachdem er mehrfach schon dienst= lich verwendet worden, wurde er zum Geniestab bes Plages Basel beordert, wo er als Abjutant bem herrn Obersten Delarageaz attachirt war. In diesem anstrengenden Dienst in rauher Winterszeit wurde ber Reim zur Krankheit gelegt, die ihn wenige Jahre nachber dahin raffen follte.

Im Jahr 1859 war Lieutenant Girard während 8 Monaten am Festungsbau von St. Mauriz beschäftigt. Da erst entwickelte sich ber töbtliche Reim ber Krankheit in beunruhigender Beife. Borbem hochschätten. Leicht moge ihm bie Erbe fein!

verlegte ber junge Offizier, gang erfüllt von seinen Arbeiten und im Vertrauen auf feine Gefundheit fein Gewicht auf biefe Erscheinungen und glaubte an einem Katarrh zu leiden, während seine Brust ange= griffen war. Erst im Jahr 1860 gab er ben Bit= ten seiner Familie nach und gebrauchte eine Kur in Beißenburg, von wo er fichtlich gestärkt zurückehrte. Er trat wieder in bas Beniebureau ein, bas Berr Oberft Aubert in Genf errichtet hatte.

Beim Beginn bes Winters zeigten fich aber bie Symptome der Krankheit auf's neue; er konnte nicht mehr anders als im Wagen fich in's Bureau führen laffen; allein er hing mit foldem Gifer an feinen militärischen Arbeiten, daß er nicht zu Sause bleiben konnte. Ein heftiger Anfall von Bruftkrankheit zwang ihn endlich boch von ber theuern Beschäftigung zu scheiben — leiber für immer.

Lange Wochen lag er in peinlichen Schmerzen. aber in mannlicher Geduld; auf dem Todtenbette fast kam ihm seine Ernennung zum Hauptmann zu. Herzzerreiffend war fein Schmerz, diefem ehrenvollen Rufe nicht mehr entsprechen zu konnen.

Endlich im Beginn bes Monate follte ihn ber Tob von feinen Leiden erlofen. Um 10. April begleitete bas Offizierstorps feine Leiche zum Grab. Die Turner, beren Präfident er langere Beit gewesen, trugen ben Sarg.

Er war kaum 28 Jahre alt; mit fich in die Gruft nahm er die Achtung seiner Borgesetten, die Liebe und Freundschaft feiner Rameraben, die feines freund= lichen Wohlwollens, seiner tiefen Lojalität wegen ihn

Bücher Anzeigen.

In ber Schweighaufer'ichen Berlage Buchhandlung ift erschienen und kann durch alle namhaften Buchhand= lungen fowie burch die Erpedition ber Schweiz. Militar= Beitung bezogen werben :

Die

Schweizerische Neutralität.

Politisch=militärische Studien

schweizerischen Generalftabs - Offiziers.

60 Seiten groß 80. auf feinstem Belinpapier, Breis brofchirt in gebrucktem Umfchlag Fr. 1.

Diefe Studien find in ber Schweizerifchen Militar=Beitung erschienen und werben bier auf ben Bunfch vieler Offiziere gesammelt veröffentlicht. Sie follen eine Dabnung an das fcweigerifche Bolt, an feine Rathe und feine Führer fein, ben Ernft ber Beit fcharf ine Muge zu faffen und fich auf kommende schwere Tage zu ruften. | und ber Ginwirkung bes Alterthums.

In ber Schweighaufer'ichen Berlagebuchhanblung ift foeben ericienen und fann burch alle Buchhandlun= gen bezogen werben:

Die Cultur der Renaissance

in Italien. Berlud

nad

Jakob Burckhardt.

Ein eleg. Band von 36 Bogen geglättetem Belinpapier gr. 8.

In gebrudtem Umschlag brofch. Preis 4 fl. oder 81/2 Fr. Das Bert ichilbert bie großen Beranderungen im au-Bern und geistigen Leben der italienischen Ration feit bem XIV. Jahrhundert, und zwar vorzugeweise biejenigen, welche in der Folge für Europa überhaupt maßgebend geworden find. Italien wird nachgewiesen als die Beimath ber wesentlichsten Anschauungen und Lebensformen der modernen Belt, insofern fich bieselben dort zuerst ent= wideln konnten, vermöge bes frühen Individualismus